

## Krumm sitzen

In einem Hörbuch lernt eine Diplomatin von ihrer Hausangestellten, dass es ein türkisches Sprichwort gäbe: „Sitz krumm, sprich gerade!“

Ich weiß nicht, ob es dieses Sprichwort wirklich gibt und wenn, ob es richtig übersetzt ist. Es ist jedenfalls das ganze Gegenteil dessen, was ich früher zu hören bekam: „Sitz gerade, sprich deutlich!“

Das krumme Rumgehänge, womöglich noch kippelnd, war meinen Eltern – und oft auch Lehrern – ein Greul. Ohne Körperspannung bliebe auch der Geist schlaff. Die Aufforderung zur klaren Sprache hingegen zielte auf die Artikulation und im konkreten Fall gegen das verwaschene singende Sächsisch – was nicht heißt, dass politische und charakterliche Haltungsfragen keine Rolle spielten. Im Gegenteil – der gerade Rücken wurde da gleich mit sinnbildlich verstanden.

Trotzdem gefällt mir das „Sitz krumm, sprich gerade!“

Es ist irgendwie menschlich. Wenn wir etwas aussprechen müssen, was uns schwer fällt, wenn es einen hohen Preis hat, zu seiner Meinung zu stehen, wenn man der Mehrheit nicht nach dem Munde reden will, dann kostet das Kraft, dann hinterlässt das Spuren, dann kann es schon sein, dass man krumm sitzt, gar nicht anders mehr kann...

Und mich erinnert die mutmaßlich türkische Weisheit an den Theologen Helmut Gollwitzer und sein Buch „Krummes Holz – aufrechter Gang. Zur Frage nach dem Sinn des Lebens.“

Der Mensch ein „krummes Holz“. Dieses Bild hatte Immanuel Kant vor zweihundertfünfzig Jahren in Königsberg gefunden. Kant schrieb: „Aus so krummem Holz, als woraus der Mensch gemacht ist, kann nichts gerades gezimmert werden.“

Vielleicht. Aber aufrecht gehen, gerade reden – das geht schon. Helmut Gollwitzer tat das und – so heißt es in einem Nachruf zu seinem 25. Todestag: „Er polarisierte wie kaum ein anderer deutscher Theologe im 20. Jahrhundert: Helmut Gollwitzer opponierte gegen das NS-Regime, ließ Rudi Dutschke bei sich wohnen und besuchte RAF-Terroristinnen im Gefängnis...“ 1938 schrieb er in einer Predigt und wer weiß wie krumm sein Rücken beim Schreiben gewesen sein mag: „Es steckt ja in uns allen, dass man erleben kann, wie biedere Menschen sich auf einmal in grausame Bestien verwandeln; wir sind alle daran beteiligt, der eine durch die Feigheit, der andere durch die Bequemlichkeit, die allem aus dem Wege geht, durch das Vorübergehen, das Schweigen, das Augenzumachen, durch die Trägheit des Herzens.“